

Das Noah-Projekt

Brigitte Schmidt, Bonn

1. Ausgangspunkt

Zur Situation der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Rochus, Bonn-Brüser Berg

Die katholische Kindertageseinrichtung St. Rochus liegt im relativ jungen Stadtteil Brüser Berg innerhalb des kleinsten der vier Bonner Stadtbezirke, dem Stadtbezirk Hardtberg. Hier leben rund 8.100 Menschen unterschiedlichster sozialer und kultureller Herkunft, in den letzten Jahren ist ein verstärkter Zuzug von Familien mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Derzeit leben dort Menschen aus 98 Staaten: prozentual gesehen stehen nach Polen, Russland und der Türkei, der Iran und Syrien an vierter und fünfter Stelle. Unter den Sprachen der Zuwanderer findet sich die arabische Sprache nach der russischen sogar an zweiter Stelle. Die Konfessionsstruktur stellte sich zum 31.12. 2008 wie folgt dar: 26,1 % der Einwohner gehörten der evangelischen Kirche an, 31,7 % der katholischen Kirche, 0,2 % waren Juden, 0,6 % orthodoxe Christen, 8,2 % Muslime und 33,1 % waren ohne Bekenntnis oder gehörten sonstigen nicht eigens erhobenen Religionen bzw. Konfessionen an. (Quelle: Bundesstadt Bonn, Statistikstelle Januar 2009)

2. Kooperationen

Die Kindertagesstätte St. Rochus gehört zum katholischen Seelsorgebereich Bonn-Duisdorf/Brüser Berg. Gemeinsam mit der weiteren im Seelsorgebereich gelegenen Kindertagesstätte St. Augustinus bildet sie ein katholisches Familienzentrum. Im Verbund mit der ebenfalls im Ortsteil Brüser Berg gelegenen integrativen evangelischen Kindertagesstätte Emmaus-Kinderhaus bildet sie das ökumenische Familienzentrum Brüser Berg (zertifiziertes Familienzentrum NRW), welches Familien gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern ein vielfältiges Angebot der Beratung und Unterstützung bietet. Dieses Hilfenetz, das allen Familien des Stadtteils unabhängig von ihrer Herkunft oder Religion offensteht, wird als Teil des diakonischen Auftrags der Kirchengemeinden verstanden.

In der Kindertagesstätte St. Rochus werden derzeit 81 Kinder in einer U3-Gruppe und drei Gruppen mit Kindern im Alter von 3-6 Jahren betreut, deren Eltern aus 21 verschiedenen Nationen stammen.

Die Religionszugehörigkeit der Kinder stellt sich wie folgt dar:

- ◇ 47 katholische Kinder
- ◇ 17 muslimische Kinder
- ◇ 10 evangelische Kinder
- ◇ 6 Kinder ohne Religionsangabe
- ◇ Ein Kind ist Yeside.

Rund 60 % der Kinder haben einen Sprachförderbedarf und viele sind auf Grund ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse auf besondere Unterstützung und Hilfe angewiesen. Die Einübung von Achtung und Tole-

ranz gegenüber der Andersartigkeit anderer Menschen sowie die bewusste Bereitschaft zur Integration gehört zur christlichen Ausrichtung der Kita und des Familienzentrums. Das ökumenische Familienzentrum

Brüser Berg stellt sich und seine Arbeit in einem gemeinsamen Flyer unter den Leitspruch: „ich bin ich – du bist du – wir sind wir“. Im Leitbild des Familienzentrums ist ausdrücklich festgehalten: „Das Bewusstsein, dass alle Menschen Gottes Geschöpfe, ‚Gottes Kinder‘ sind, bildet die Basis für die Einübung und Hinführung zu einem friedlichen Zusammenleben der Kulturen und Religionen. Insbesondere bei muslimischen Familien erfreut sich die Kita St. Rochus zunehmender Anerkennung. Hierin sehen wir eine große Chance zum interkulturellen Austausch und zu gelingender Integration dieser Familien.“

Der Anteil der muslimischen Familien, die ein oder mehrere Kinder für die Betreuung in der katholischen Einrichtung anmelden, ist seit rund 10 Jahren im Vergleich zu den übrigen katholischen Kindertageseinrichtungen in Bonn relativ hoch. Darin spiegelt sich zum einen die reale Bevölkerungsstruktur des Stadtteils wieder, zum anderen ist darin aber auch die Auswirkung einer positiv offenen Haltung zur Integration seitens der Einrichtung zu sehen.

Die pädagogischen Fachkräfte haben in den letzten Jahren bewusst und zielstrebig Veranstaltungen und Fortbildungen besucht, die sie in ihrer interkulturellen und interreligiösen Kompetenz stärken.

Im Jahr 2007 haben Teile des Kita-Teams samt der Leitung sich an einer Veranstaltung zur interreligiösen Arbeit in Kindertagesstätten beteiligt, die in Bonn im Rahmen des bundesweiten interreligiösen Projektes: „Weißt du wer ich bin?“ durchgeführt wurde.

Anfang 2009 wurde die Entscheidung gefällt, ein Noah-Projekt zu gestalten. Die Wahl fiel auf Noah, weil es sich dabei um eine bedeutende Gestalt der jüdischen, christlichen und muslimischen Tradition handelt. Noah und die Erzählung von der Landung der Arche gehört zum weitverbreiteten Kultur- und Erzählgut.

3. Ziele, Projektschritte und Erfahrungen

Die Kinder im Alter von 1-6, die Erzieherinnen und die Eltern waren die Zielgruppen des Projektes.

Die Kinder lernten die Noah-Geschichte als eine Erzählung kennen, die in der Bibel und im Koran zu finden sind. Sie entdeckten die Gemeinsamkeiten im Glauben und erfuhren, dass jeder aufgerufen ist, wie Noah auf Gott zu vertrauen und nach Gottes Weisung zu leben. Ihre eigene Glaubensidentität wurde gestärkt. Die Kinder übten den Respekt vor den heiligen Schriften der Religionen, vor unterschiedlichen Traditionen und Bräuchen anderer Religionen und Kulturen ein. Die Erzieher/-innen beschäftigten sich mit der Gestalt des Noah, die in der jüdisch-christlichen Überlieferung (Genesis Kapitel 6) und in der islamischen Überlieferung (Sure 11) eine bedeutende Rolle spielt. Sie entwickelten eine altersgerechte religionspädagogische Darstellung der Noah-Geschichte und setzten sie in vielfältigen Bereichen des Kindergartenalltags unter Berücksichtigung verschiedener Bildungsbereiche z. B. Sprachförderung, Musik, Rhythmus, kreatives Gestalten, naturwissenschaftliches Experimentieren und der Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz um. Erstmals wurde mit muslimischen und christlichen Eltern ein gemeinsames Projekt durchgeführt. Das Gespräch und der Austausch zwischen den Eltern wurde durch das Projekt gefördert und die gemeinsame

Basis der Eltern, die ihr Leben in Beziehung zu Gott gestalten und ihre Kinder zu verantwortlich handelnden Menschen erziehen wollen, gestärkt.

Die Projektleiterin bildete mit drei Erzieher/-innen, drei interessierten Müttern und einer weiteren freien religionspädagogischen Mitarbeiterin eine Projektgruppe zur Vorbereitung und Durchführung des Projektes. Sie nahm Kontakt zu einer muslimischen Pädagogin des Verbandes Binationaler Familien und Partnerschaften IAF e.V. in Bonn auf und erhielt wichtige Hinweise zum Stand der Religionspädagogik aus muslimischer Sicht und zu Fragen einer religiösen Erziehung in muslimischen Familien. Neben der Sichtung der religionspädagogischen Materialien, insbesondere den Bilderbüchern zur Noah-Geschichte wurde beschlossen, dass sich die Kinder über einen ähnlich langen Zeitraum wie Noah, der nach der Überlieferung 40 Tage in der Arche verbrachte, sich in unterschiedlich gestalteten Einheiten im Kindergartenalltag mit seiner Geschichte beschäftigten. Der Abschluss des Projektes sollte mit der Verabschiedung der Vorschulkinder zusammengelegt werden. Alle Eltern wurden in einem Elternbrief über das Projekt informiert.

In der ersten Projektwoche wurde in den einzelnen Gruppen der Kindertageseinrichtung jeweils die Geschichte unter Einsatz der Diareihe zu dem Bibelbilderbuch „Der Regenbogen“ erzählt und vorgestellt. Dies motivierte viele Kinder dazu, mit Wasserfarben oder Farbstiften ihr je eigenes Bild zu malen, in dem sie das ausdrückten, was sie besonders beeindruckt hatte. Das Wasser und die Arche waren dabei bevorzugte Motive. Interessanterweise wurden aber letztendlich alle wichtigen Einheiten der biblischen Erzählung dargestellt. Die Bilder der Kinder wurden jeweils in den Gruppen ausge-

hängt, so dass sie dort für die weiteren Wochen sichtbar blieben und auch von den Eltern angeschaut werden konnten.

In drei Gruppen mit Kindern von 3-6 Jahren kam jeweils an einem Tag eine der beiden muslimischen Mütter aus der Vorbereitungsgruppe zu Besuch in den Stuhlkreis. Sie brachten einen Koran mit und zeigten, dass auch dort die Geschichte von Noah übermittelt ist. Sie stellten Wörter aus der arabischen Sprache vor und zeigten Bilder einer Moschee oder religiöser Riten im Islam. Die Kinder gestalteten einen Tisch, auf dem das Buch „Die Arche Noah“ ebenso einen Platz fand wie eine Bibel und ein Koran. Es wurde außerdem eingeführt, dass eine Kerze entzündet wurde, wenn über Gott gesprochen wurde.

In der zweiten Projektwoche wurden die drei Gruppen der Kinder von 3-6 Jahren mit Hilfe eines sehr anschaulichen Bildes aus dem Bilderbuch „Die Arche Noah“, welches in vielen kleinen Szenen zeigt, was Streit und Unfriede unter Menschen bedeuten kann, an diese Thematik herangeführt. Die Erzieher/-innen waren sehr zufrieden über die erreichte Intensität und Qualität der Gespräche. Spontane Äußerungen der Kinder wie: „Das ist ein böses Dorf“ zeigte deren intuitives Erfassen der Situation. Andere Kinder überraschten durch ihre Transferleistungen, in dem sie sogleich Bezüge zu eigenen erlebten Situationen herstellten. In den Gruppen bekam das Bild einen besonderen Platz und die Erzieherinnen konnten beobachten, dass Kinder immer wieder davor stehen blieben und Einzelheiten betrachteten. In einer Gruppe wurden die Kinder außerdem dazu angeleitet, ihre Gefühle mit Mimik und Gestik auszudrücken: „Wie guckst du, wenn du fröhlich, traurig, zornig bist?“ Die Gesichter einzelner Kinder wurden fotografiert, als sie diese Gefühle zum Ausdruck

brachten. Neben diesen Fotos wurden schließlich die Bilder ausgehängt, die die Kinder selber nach eigener Wahl zu ihren Gefühlen malten. – In einer anderen Gruppe wurde mit der Gestaltung einer Gemeinschaftsarbeit begonnen: der Gestaltung einer Collage zur biblischen Geschichte.

Auch die ganz Kleinen in der U3 Gruppe konnten auf eine ihnen entsprechende Weise nach und nach mit der biblischen Erzählung bekannt gemacht werden. In einer Gestaltung im Kreis mit farbigen Tüchern und den Playmobil-Figuren und Tieren sowie der zu dem Set gehörenden Arche konnten die Kinder die Geschichte miterleben und nachspielen. Dadurch, dass dieses Spieleset einen dauerhaften Platz in der Gruppe erhielt, konnten die Kinder sich die Inhalte in der Wiederholung immer mehr zu Eigen machen.

In der dritten Projektwoche standen inhaltlich der Auftrag Gottes an Noah, die Arche zu bauen und der Gehorsam des Noah diesem Auftrag gegenüber im Mittelpunkt. Eine freie religionspädagogische Mitarbeiterin, die mehrfach während des Jahreskreises zu Besuch in die Kita kommt und biblische Erzählungen mit den sogenannten Egli-Figuren (beweglichen und standfesten, aufwändig handgefertigten Erzählfiguren, die von der Schweizerin Doris Egli entwickelt wurden) darstellt, kam, um diesen Teil der Geschichte in Szene zu setzen. Dazu versammelten sich alle Kinder der Einrichtung mit den pädagogischen Kräften im großen Bewegungsraum und verfolgten aufmerksam die lebendige Erzählung und das anschauliche Bild, das sich vor ihren Augen entwickelte.

4. Nachhaltigkeit

Am Tag nach dieser Einheit übernahm eine Erzieherin aus der Projektgruppe die Aufgabe, zusammen mit einigen größeren Kindern, die Arche und den Einzug der Tiere sowie der Familie des Noah mit farbigen Tüchern, einem Bollerwagen, Egli-Figuren und hölzernen Tierfiguren, davon jeweils ein Paar, in einer dafür geeigneten Ecke im Flurbereich der Einrichtung zu gestalten. Diese Gestaltung lädt seitdem alle Kinder, hinzukommende Geschwisterkinder und Eltern zur Betrachtung ein. Selbstverständlich, dass, insbesondere für die Jüngsten, Betrachten auch Anfassen, in die Hand nehmen heißt. Durch die Platzierung im Flurbereich wird somit eine erhöhte und breitere Aufmerksamkeit für das gemeinsame Noah-Projekt erreicht.

Literatur

Barbara Huber-Rudolf, Muslimische Kinder im Kindergarten. Eine Praxishilfe für alltägliche Begegnungen, München 2002

Dienst am Kind ist Gottesdienst. Ein Gespräch mit dem Religionspädagogen Friedrich Schweitzer. In: Herder Korrespondenz 61(2007) S. 393-398

Mein Gott - Dein Gott. Interkulturelle und interreligiöse Bildung in Kindertagesstätten. Hrsg. von F. Schweitzer, A. Biesinger und A. Edelbrock, Weinheim 2008

Welt entdecken, Glauben leben. Zum Bildungs- und Erziehungsauftrag katholischer Kindertageseinrichtungen. Die deutschen Bischöfe Nr. 89, Bonn 2009

aus: Dialog in der Praxis - Projekte in der interreligiösen und interkulturellen Bildungsarbeit. Köln 2020

https://opencms.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/kirche_im_dialog/.content/.galleries/downloads/Projekte_Reader_final.pdf